

In Wien

Am Portier vorbei, den Kopf gesenkt und unsicher, ganz schnell,
Und jetzt steh ich wie ein Alien in dem riesigen Hotel
Mit einem Gitarrenkoffer in der großen fremden Stadt,
Nur weil jemand auf mich, den Außenseiter, gewettet hat.
Sowas wie mein Zimmer hab' ich nur im Kino mal gesehn,
Eignes Bad, eigener Balkon, im eignen Bad ein eigener Föhn.
Und im Nachttisch ist ein Radio, und als ich es ausprobier,
Hör ich zum allerersten Mal ein Stück Musik von mir.
Und ich steh am Fenster, und ich seh die Dächer schemenhaft,
Und ich glaub zum ersten Mal, mein Gott, mein Gott, ich hab's geschafft!
Und noch heute seh ich mich den Vorhang auf die Stadt aufziehn:
Damals in Wien.

Hundert Hotelzimmer später und nach hundert Studiotürn,
Wenn mich meine Schritte an dem grauen Haus vorüberführn
Denk ich, einmal auf den ehrwürdigen Brettern stehn, einmal,
Mit dem Blick über die Ränge, den großen festlichen Saal,
Im Schaukasten dein Name, vor dem Haus, da steht er jetzt,
Aus kleinen weißen Plastiklettern zusammengesetzt.
Und ich wage nicht die Frage, ob auch jemand kommen wird,
Ein junger Wilder, einsam, todesmutig, unbeirrt.
Ein Duft von Holz und Samt und ein Stimmengewirr erfüllen
Den Raum, langsam erlischt das Licht, die Scheinwerfer enthülln
Freundliche Schatten vom Parkett auf zu den Galerien.
Damals in Wien.

Du wohlvertraute, fremde, schöne Schwester meiner Stadt,
Die, ein Symbol, als Wegweiser den Reim schon auf dich hat,
Vom Mantel der Geschichte manchen Fetzen mit dir teilt,
Manch unvergess'ne Kränkung, manche Wunde, die nicht heilt.
Da sind so viele Fotos und Erinn'rungen in mir,
Dass ich glaub, dich gut zu kennen, und ich weiß gar nichts von dir.
Doch ich bin bereit zu lernen, wissbegierig, immer mehr
Tauch ich ein in deinen Film, mit heißem Herzen komm ich her,
Bewahre jedes Bild einer langen Kamerafahrt
Aus der Vergangenheit hinüber in die Gegenwart,
Und lächelnd in der Schlusszene: Der Junge aus Berlin,
Mitten in Wien.

Wie viele gute Freunde fand ich hier in all den Jahren,
Wieviel treue Weggefährten, die mir lieb und teuer warn.
Wieviel große Pläne habe ich in dieser Stadt gemacht,
Wieviel ungewisse Flaschenposten auf den Weg gebracht?
Und jetzt steh ich hier noch einmal, die Gitarre in der Hand.
Hier ist das Seil für Traumtänzer am spannendsten gespannt,
Und höher ist das Wagnis und schmerzlicher der Fall,
Doch wenn du es hier schaffst, schaffst du es wirklich überall.
Hier steh ich einmal mehr und wieder wie beim ersten Mal,
Alles was ich weiß und konnte zählt nicht mehr, jetzt ist's egal,
Und ich mach den ersten Schritt mit Urvertraun und weichen Knien,
Wieder in Wien!